

MÜRITZPADDELN

3 Tage, 40 km, 2 Boote, 4 Leute und 3000 Mücken

VOM LEPPINSEE ÜBER MIROW NACH WESENBERG



Wie sollen wir nur all die Sachen unterbringen?*



Ein Boot geht an der Leine "gassi".



Katja und Enrico paddeln voraus.



Paddelpause mitten auf dem Wasser.

1. TAG



Bei leichtem Wellengang über den See.



Die großen Motorboote sind echt nervig.*



Warten in einer der Schleusen.*



Wir waren nicht die einzigen Paddler.



Zelten auf einer Halbinsel hinter Canow.



Der Einweggrill wird gehütet.



Ein Zeltplatz in Ruhe und mit Sonnenschein.



Einzelzeltgerüst wandelt über die Wiese.*



Warten auf die Öffnung der Schleuse.



Warten auf die Öffnung der Schleuse.

Zu Pfingsten 2004 sollte es soweit sein. Da dieses Jahr das Paddeln in Frankreich leider nicht stattgefunden hatte, ging es diesmal für ein langes Wochenende zu viert von Chemnitz über Dresden an die Müritz. Der reservierte Zeltplatz am Leppinsee war nach einigen Versuchen am späten Freitag Abend gefunden.

Der nächste Morgen begann mit warmen Sonnenschein und ohne Mücken. Die Boote wurden uns direkt ans Wasser geliefert. Mit einer Plastiktonne pro Boot und viel zu viel andern Gepäck, unternahmen wir die ersten Versuche auf dem Leppinsee. Der Weg führte uns Richtung Mirow. Durch leichten Rückenwind kamen wir gut voran. Einen Rastplatz zum Mittag fanden wir jedoch erst zum Kaffee kurz vor Mirow auf einer Kuhwiese, wo zahlreiche "Tretmienen" platziert waren.



Gegen Abend passierten wir die ersten Schleusen und suchten uns eine freie Wiese kurz hinter Canow auf einer kleinen Halbinsel. Der mitgenommene Einweggrill lieferte uns zum Abendessen gute Dienste und war die Grundlage für ein kleines Lagerfeuer. Leider half der Rauch des Lagerfeuers nicht die unzähligen Mücken zu vertreiben. Obwohl es warm war, saßen wir in dicken Sachen am Feuer, um den Mücken wenigstens ein bisschen zu entgehen. Sicher war es da nur im Zelt.

2. TAG

Der folgende Tag begann mit einem erfrischenden Bad und führte uns am Vormittag entlang der Hauptverkehrswege, wo sehr viele Motorboote und Segelschiffe unterwegs waren, die unsere kleinen Kanus teilweise ganz schön durchschüttelten. Am Nachmittag passierten wir zahlreiche lange Kanäle, die einen Vorgeschmack auf den morgigen Müritz Nationalpark geben sollten. Leider nahm am Abend der Gegenwind so stark zu, so dass wir für die Seequerung hinter Wesenberg mehr als 2 Stunden brauchten und ich so ziemlich am Ende meiner Kräfte angekommen war. Den Abend verbrachten wir auf einen vollkommen überfüllten Zeltplatz.

MÜRITZPADDELN

3 Tage, 40 km, 2 Boote, 4 Leute und 3000 Mücken

VOM LEPPINSEE ÜBER MIROW NACH WESENBERG



Pause auf dem Steg am Zeltplatz.



Wo sind die Indianer vom Tippi?*



Gemütliche Abendstimmung am Zelt.*



Fast so wie im schattigen Spreewald.

3. TAG



Am Morgen lag noch leichter Nebel über dem Fluß.*



Wir machen nicht schon wieder Lagerfeuer.



Das Ende unserer Tour in Babke.*

Der letzte Tag war landschaftlich mit der Schönste, denn heute hatten wir nur 2 mittelgroße Seen zu überqueren und sonst nur enge Kanäle und den Nationalpark vor uns. Bei Windstille, immer wieder im Wasser liegenden Bäumen und großen Schilfbereichen, erkundeten wir den "Amazonas". Auf dem Wasser waren zahlreich Seevögel und die verschiedensten Arten von Seerosen zu entdecken. Am beeindruckendsten fand ich hier diese Ruhe. Kein Zivilisationslärm, nur Natur - die Vögel machen Radau, ab und zu springt ein kleiner Fisch aus dem Wasser und die Frösche wollen natürlich auch zu Wort kommen.

In Babke mussten die Boote über ein künstliches Wehr getragen werden, um weiter in den Nationalpark vorzustoßen. Für uns war das ein geeigneter Endpunkt unserer Reise. Wir riefen bei der Bootsvermietung an und wurden kurzerhand später abgeholt. Zurück in Schillersdorf am Leppinsee nutzen wir am Abend noch mal die Zeit, um ins kalte Wasser zu springen, bevor wir das Auto wieder beladen und zurück ins Sachsenland fahren.

Die Reise war sehr schön, aber viel zu kurz. Wir hatten in an betracht des verregneten Sommers, drei Tage Sonnenschein und beinahe Sonnebrand. Natürlich waren wir nicht die Einzigen und teilweise waren die Zeltplätze, Wasserstraßen und Schleusen total mit Menschen und Mücken überfüllt. Leider war der Kurzurlaub genau da zu Ende als sich alle vier gut "eingelebt" hatten.

